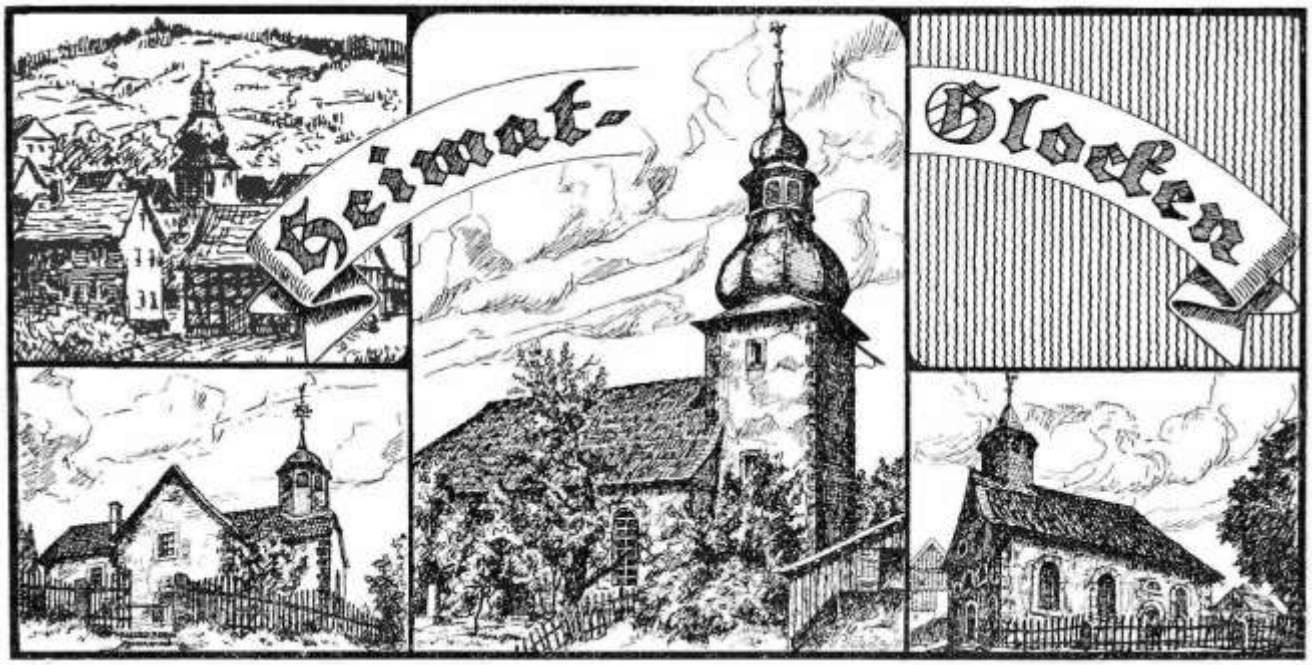
Der Gemeindebrief



Evang. Gemeindeblatt für Ober- und Unter-Wegfurth, Queck, Rimbach, Sandlofs und Unter-Schwarz

Nummer 51 12. Neuer Jahrgang	Verantwortlich für Inhalt und Gestaltung: Pfarrer Pierre Bouvain 36110 Queck, Hinter der Pfarr 2, Telefon 06642/275	Mai 2011 Weidemonat

Aus dem Inhalt

Gottesdienstplan von Mai-September . 2
Vorstellung: Nichts ist unmöglich 3
Unsere Konfirmanden 2010 4
Konfirmation - Warum? 5
Einführung der neuen Konfirmanden 7
Dirigentinnenjubiläum Ute Fischer. . . . 7
Wann läuten in Sandlofs die Glocken? 8
Rückblick 9
Tagesausflug der Frauen– und Senio-renkreise nach Erfurt 11
Pfingsten in Berngerod zum 10. Mal . . 12
Pfingstandacht von Kirchenpräsident Dr. Volker Jung 13
ChoRimOhr feiert Jubiläum 14
Kirchweih– und Kirmesjubiläum in Unter-Wegfurth 15
25 Jahre Kirmes in Unter-Wegfurth . . . 16
Kirchweihe Ober-Wegfurth: 1701 18
Kirchweihe Ober-Wegfurth: 1951 20
Aus dem Kirchenbuch 23
Terminplan 2011 24
Kirchenkater Rudi Schnurr 24

Gottesdienstplan Der Pfarrei Queck Mai bis September 2011

Datum	Queck	Ober-Wegfurth	Sandlofs	Rimbach
01.05.2011 Quasimodogeniti	**Gemeinsamer Gottesdienst in Queck** 09.30 Uhr (anschließend Möglichkeit zum Besuch des. Maisingens)			
08.05.2011 Mis. Domini	**Goldene Konfirmation für die Pfarrei Queck** 10.00 Uhr, Kirche Queck, mit Singkreis Queck, Posaunenchor			
15.05.2011 Jubilate	**Gemeinsamer Abendgottesdienst in Sandlofs** 18.30 Uhr Kirche Sandlofs (wegen Konfirmandenfreizeit)			
22.05.2011 Kantate	**Vorstellung der Konfirmanden** 10.00 Uhr Kirche Queck; (siehe Seite 3)			
29.05.2011 Rogate	**Konfirmation für die Pfarrei Queck** 9.30 Uhr Kirche Queck, Abendmahl, Posaunenchor, Kirchenchor OW			
02.06.2011 Himmelfahrt	**Gottesdienst mit Einführung der neuen Konfirmanden** 10.00 Uhr Kirche Queck; (siehe Seite 7)			
05.06.2011 Exaudi	**Festgottesdienst zum 60-jährigen Bestehen des ChoRimOhr** 10.30 Uhr Kirche Rimbach; mit Singkreis Queck und Kirchenchor Ober-Wegf			
12.06.2011 Pfingsten	**Gemeinsamer 10. Pfingstgottesdienst im Berngeröder Tal** 11.00 Uhr, Chöre, Posaunenchor, Jagdhornbläser, Gesamtchor			
19.06.2011 Trinitatis	**Festgottesdienst zum 30-jährigen Dirigentenjubiläum** 13.00 Uhr Kirche Ober-Wegfurth, Kirchenchor Ober-Wegfurth			
26.06.2011 1. n. Trinitatis	**Familiengottesdienst z. Kindergottesdienst- u. Gemeindefest** 13.00 Uhr Queck, Kirchenchor OW, Feier im Pfarrgarten, alle Chöre			
03.07.2011 2. n. Trinitatis	**Kirmesgottesdienst in Unter-Wegfurth mit Jubiläen** 10.30 Uhr, Gesamtchor, Posaunenchor			
10.07.2011 3. n. Trinitatis	**Gottesdienst zum Trachtenfest in Schlitz** In der Pfarrei Queck kein Gottesdienst			
17.07.2011 4. n. Trinitatis	**10.30 Uhr** Gottesdienst	**09.30 Uhr** Gottesdienst		
24.07.2011 5. n. Trinitatis			**10.30 Uhr** Gottesdienst	**09.30 Uhr** Gottesdienst
31.07.2011 6. n. Trinitatis	**Gemeinsamer Abendgottesdienst in Sandlofs** 18.30 Uhr Kirche Sandlofs			
07.08.2011 7. n. Trinitatis	**09.30 Uhr** Gottesdienst	**10.30 Uhr** Gottesdienst		
14.08.2011 8. n. Trinitatis			**09.30 Uhr** Gottesdienst	**10.30 Uhr** Gottesdienst
21.08.2011 9. n. Trinitatis	**Kirmesgottesdienst in Rimbach: 50 Jahre Mauerbau** 10.30 Uhr, Kirmeszelt, Posaunenchor, Gesamtchor			
28.08.2011 10. n. Trinitatis			**10.30 Uhr** Gottesdienst	**09.30 Uhr** Gottesdienst
04.09.2011 11. n. Trinitatis	**Orgelherbst in der Kirche zu Ober-Wegfurth** 18.30 Uhr, Musikalische Vesper: **Ich war noch niemals in New York**			
11.09.2011 12. n. Trinitatis	**Schlitzerlandgottesdienst:** Gottesdienst für alle evangelischen Kirchengemeinden des Schlitzerlandes auf dem Sängersberg			
18.09.2011 13. n. Trinitatis	**Orgelherbst in der Quecker Kirche** 18.30 Uhr, Musikalische Vesper			
25.09.2011 14. n. Trinitatis	**Familiengottesdienst zum Erntedankfest i. d. Quecker Kirche** 10.00 Uhr, mit Chor, Posaunenchor, Freizeitkinder, MGV Queck			

Die kleinen Welten des Künstler Volker Kühn

Volker Kühn wurde 1948 in Neuenkirchen geboren und wuchs in Lilienthal auf. Er studierte 1968-72 Bildhauerei an der Bremer Hochschule für Gestaltung. 1973-1976 gestaltet er Lichtobjekte, ist damit in verschiedenen Ausstellungen vertreten und erhält Auszeichnungen.

Ab 1976 wandte sich Volker Kühn vermehrt dem Zeichnen und der Druckgrafik zu. Es entstanden die ersten Miniradierungen, mit denen er die ganze Welt "eroberte". Nach einer großen Ausstellungstournee durch Japan packte der Künstler sein Radierwerkzeug beiseite, deckte die Radierpresse ab - die Zeit war reif für Neues:
Seit 1986 setzt er seine Ideen nach der

Devise "Man muss nur machen" in Objekte um: dreidimensionale Kunstwerke, die von Freud und Leid eines jeden Menschen erzählen. Momentaufnahmen, die den Betrachter schmunzeln oder laut lachen lassen, finden sich auf diesen kleinen Bühnen wieder. Thematisch lassen sich diese Arbeiten nicht eingrenzen. Der Künstler entlarvt Klischeevorstellungen auf ironische Weise, lenkt den Blick auf menschliche Unzulänglichkeiten, die wir im Leben an uns oder bei anderen oft genug haben erfahren müssen. Augenzwinkernd und stets versöhnlich schafft er dabei eine Distanz vom Betrachter zu den eigenen Schwächen, zu Freude, Liebe und dem Streben nach Erfolg. Dabei enthalten die Objekte Menschen, Tiere und vielerlei Dinge, die oftmals in Situationen und Proportionen überzeichnet sind.

Hilf- und hoffnungslos ist es jedoch nicht um den Menschen bestellt: es kommt nie zur letzten Katastrophe, den endgültigen Absturz gibt es nicht. Neben seinem Humor und seiner freundlichen Ironie ist ein weiterer Wesenszug des Künstlers, dass er ein "hoffnungsloser Optimist" ist.

Gottesdienst mit Vorstellung der Konfirmanden

Nichts ist unmöglich!

Sonntag, 22. Mai 2011, 10.00 Uhr Kirche Queck

Nach einem Jahr Konfirmandenunterricht stellen sich unsere Konfirmanden am Sonntag, dem 22. Mai, im Gottesdienst der Gemeinde vor.

Wie schon im vergangenen Jahr, so haben auch die diesjährigen Konfirmanden ein Kunstobjekt als Inspiration benutzt. Das Thema „Nichts ist unmöglich!“ werden die Konfirmanden kreativ in Anlehnung an die dreidimensionalen Kunstwerke des Künstlers Volker Kühn gestalten. Die Konfirmanden präsentieren ihre eigenen „kleinen Welten“. Sie zeigen, was ihnen wichtig ist, was sie anstreben und welche Bedeutung der Glaube bei der Gestaltung des Lebens haben kann. Durch die Kunstobjekte und die Texte laden die Konfirmanden Eltern und Gemeinde ein, mit- und nachzudenken

Geschafft!

Die erste Million

Lena Bohländer

Alexandra Dechert

Leon Fischer

Marvin Hohmeier

Lennart Horst

Celine Kahler

Lisa-Marie Kreutzer

Emily Maatz

Marcel Schäfer

Nico Schäfer

Johanna Wahl

Patricia Walter

Konfirmation

am 29. Mai 2011, um 9.30 Uhr in der Kirche zu Queck

Aus Rimbach:

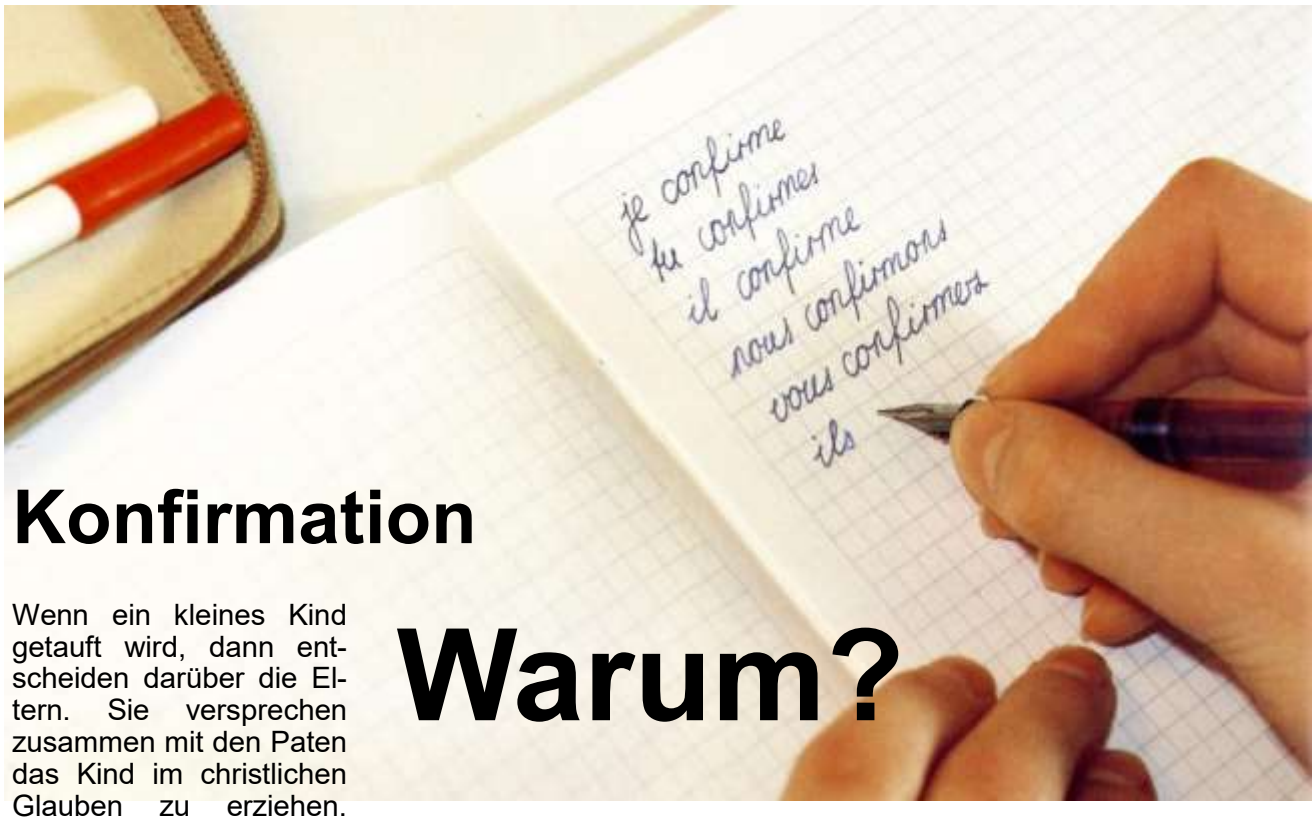
Lena Bohländer	An der Buchmühle 11
Alexandra Dechert	Am Walpersgraben 1

Aus Sandlofs:

Leon Fischer	Grabenweg 5
Marvin Hohmeier	Am Buchberg 11
Lennart Horst	Am Buchberg 22
Marcel Schäfer	Birkenallee 19
Johanna Wahl	Birkenallee 11

Aus Queck

Celine Kahler	Am Zippen 3
Lisa-Marie Kreutzer	Im Schultheißeneck 3
Emily Maatz	Birkenstr. 2
Nico Schäfer	Mühlgasse 1
Patricia Walter	Am Zippen 15



Konfirmation

Warum?

Wenn ein kleines Kind getauft wird, dann entscheiden darüber die Eltern. Sie versprechen zusammen mit den Paten das Kind im christlichen Glauben zu erziehen. Eine Kirche, in der kleine Kinder getauft werden, muss sich aber verpflichten, später den Getauften Gelegenheit zu geben, sich über die Grundlagen des christlichen Glaubens zu informieren und die Gemeinde, in die hinein man getauft wurde, besser kennen zu lernen.

Der Konfirmandenunterricht, an dem in der Regel Jugendliche teilnehmen können, die im 7. Schuljahr sind, bietet die Gelegenheit, wichtige Grundlagen des Glaubens kennen zu lernen. Ein Jahr Konfirmandenunterricht geht entlang an den wichtigsten Festen der Christenheit und fragt nach ihrer Bedeutung für den Glauben und das Leben. Die anderen Themen ergeben sich aus dem Glaubensbekenntnis und der Erfahrungswelt der Jugendlichen. Die Konfirmanden lernen, Glauben in Worte zu fassen, zu argumentieren und sie entdecken, was es heißt, als Christ zu leben.

Das Unterrichtsjahr beginnt mit der Einführung der neuen Konfirmandengruppe am Himmelfahrtstag. Es endet mit zwei Gottesdiensten: Im Vorstellungsgottesdienst am Sonntag Kantate stellen sich die Konfirmanden mit einem Thema der Gemeinde vor und laden die Gottesdienstgemeinde ein, mitzudenken und nachzudenken. Im feierliche Konfirmationsgottesdienst am Sonntag Rogate sagen die Konfirmanden „Ja“ zu ihrer Taufe, werden gesegnet und gehen zum ersten Mal gemeinsam zum Abendmahl.

Die Konfirmation wird weder in der Bibel noch in den lutherischen Bekenntnisschriften der Reformation erwähnt. Woher kommt die Konfirmation?
Als es in den christlichen Gemeinden noch üblich war, Erwachsene zu taufen, gab es einen Taufunterricht, der manchmal mehrere Jahre dauerte. Man lernte während dieser Zeit die Inhalte des christlichen Glaubens kennen und erfuhr, wie Menschen als Christen miteinander und in ihrer Umwelt lebten. Am Ende des Unterrichts stand die Entscheidung, sich taufen zu lassen.

Bei der Taufe von Kindern gibt es keinen vorhergehenden Taufunterricht, sondern die Eltern entscheiden, ob ein Kind getauft wird.

Um jungen Gemeindegliedern doch noch die Möglichkeit zu geben, den eigenen Glauben besser kennen zu lernen und sich die nötigen Kenntnisse anzueignen, entwickelte sich bereits während der Reformation eine Art Katechismus-Unterricht als Vorbereitung auf das erste Abendmahl.
Diese Form des Unterrichtes griff der Reformator Martin Bucer auf: Er

Martin Bucer (1491-1551), „Erfinder“ der Konfirmation

forderte ab 1534 eine "Confirmation" junger Gemeindeglieder. Eine von Bucer entworfene Konfirmationsordnung kam erstmals 1538 in Hessen zur Anwendung ("Ziegenhainer Zucht- und Ältestenordnung").

Damit blickt die Konfirmation auf eine rund 470-jährige Geschichte zurück. Richtig durchsetzen konnte sie sich allerdings erst im 18. Jahrhundert, als in der Zeit des Pietismus die persönliche Frömmigkeit des Gläubigen sehr betont wurde.

Bedeutung der Konfirmation

Confirmare heißt im Lateinischen soviel wie bestärken, bestätigen, befestigen. Die meisten Jugendlichen lassen sich am Ende ihrer Konfirmandenzeit konfirmieren, etwa 250.000 sind es pro Jahr in Deutschland. Sie haben sich also durch die Zeit des Konfirmationsunterrichtes in ihrem Glauben festigen lassen. Gleichzeitig bestätigen sie mit der Konfirmation die Entscheidung ihrer Eltern und sagen "Ja" zur eigenen Taufe.
Mit der Konfirmation erhalten die Jugendlichen übrigens einige Rechte innerhalb der Kirchengemeinde. Wer konfirmiert ist, darf am Abendmahl teilnehmen, ein Patenamt übernehmen und an allen Entscheidungen in seiner Gemeinde mitwirken.

Unter Benutzung eines Textes aus der evangelischen Kirche in Bayern, Pierre Bouvain

Konfirmation am Sonntag Palmarum, 26.03.1961

Konfirmation am Pfingstsonntag, 21. Mai 1961

GOLDENE KONFIRMATION 2011

Konfirmation am 26. März 1961
erste Reihe von links nach rechts: Anneliese Weppler (Starch), Gretel Gremm (Geßner), Ingrid Schwarz (Strycek), Elisabeth Fischer (Steinke), Helga Grabowski (von Pape); zweite Reihe von links nach rechts: Pfarrer Schwabedissen, Wilfried Braun, Luise Pflanz, Sigrid Schaub, Felicitas Hühn, Christel Alles (Kratzenberg), Erika Geßner (Hofmann), Karl Volk, Werner Bode; hinterste Reihe von links nach rechts: Karl Eichhorn, Heinrich Grabowski, Paul Emmerich, Hans Lips, Karl Fischer, Heinrich Eichler; (nicht auf dem Bild: Ilse Dahmer (Hanel).

Konfirmation am 21. Mai 1961:
erste Reihe sitzend von links nach rechts: Helga Schmier (Manz), Hannelore Fischer (Tresser), Waltraud Schul (Henrich), Christl Loos (Weber); zweite Reihe von links nach rechts: Pfarrer Schwabedissen, Werner Zaha, Wolfgang Brabetz, Erika Hintz (Emmerich), Magdalene Schwabedissen (Lange), Gisela Koch (Becker), Anita Schrödl (Wetzstein), Willi Korelle, Gerhard Döring.

Einführung der neuen Konfirmanden am Himmelfahrtstag

Gottesdienst in der Kirche zu Queck um 10.00 Uhr

Wohin schauen wir am Himmelfahrtstag?

Am Himmelfahrtstag werden unsere neuen Konfirmanden eingeführt. Sie betreten mit Kerzen die Kirche, übernehmen Lesungen und Gebete im Gottesdienst und stellen sich namentlich vor. Was gibt es am Himmelfahrtstag zu feiern? Wohin sollen wir schauen, wenn wir am Himmelfahrtstag hören, dass Jesus in den Himmel aufgefahren ist? Wer nur in den Himmel schaut, der ist nicht fähig, sein Leben auf der Erde richtig zu führen. Sind Christen wie der Hans Guck in die Luft? Was hilft es uns, wenn wir in den Himmel schauen?

Kirchenchor OW feiert 30-jährige Dirigentenjubiläum

Festgottesdienst am 19. Juni 2011 in Ober-Wegfurth

Nachdem der Kirchenchor Ober-Wegfurth im vergangenen Jahr sein 60-jähriges Bestehen feiern konnte, feiert er in diesem Jahr das 30-jährige Dienstjubiläum seiner Dirigentin Ute Fischer. Den Festgottesdienst am Sonntag, den 19. Juni um 13.00 Uhr, wird Ute Fischer mit dem Chor musikalisch gestalten. Der Chor wird im Anschluss an den Gottesdienst einen gemütlichen Nachmittag begehen, bei dem die hervorragende Zusammenarbeit mit Ute Fischer gefeiert wird.

Zum Festgottesdienst am 19. Juni um 13.00 Uhr in Ober-Wegfurth sind alle Gemeindeglieder herzlich eingeladen.

Sandlofser Glocke, Bild aus einer Präsentation von Mario Persy, Lars Fischer, Vanessa Eichler, 2009

Wann läuten in Sandlofs die Glocken?

Seit dem 1. Mai 2011 gilt für Sandlofs eine vom Kirchenvorstand überarbeitete Läuteordnung. Eine wichtige Veränderung gibt es gegenüber der alten Läuteordnung. Bisher wurde zwei Stunden vor Beginn des Gottesdienstes mit der kleinen Glocke eine Minute lange geläutet. Das ist ein alter Brauch, um auf den Gottesdienst aufmerksam zu machen. In unserer Zeit informieren sich die Menschen aber durch die Zeitung wann Gottesdienst ist. **Der Kirchenvorstand hat daher beschlossen, das einminütige Geläut zwei Stunden vor dem Gottesdienst einzustellen.**

Wann erklingen die Glocken in Sandlofs, die beide im Jahr 1778 durch den Glockengießer Kutschbach gegossen wurden?

Zeitläuten
(tägliches Gebetsläuten)

morgens um 7.00 Uhr
mittags um 11.00 Uhr
abends um 18.00 Uhr

Geläut vor bzw. beim Gottesdienst

Bisher wurde zwei Stunden vor dem Gottesdienst eine Minute lang mit der kleinen Glocke geläutet (Nr. 1) Dieses Läuten entfällt ab dem 1. Mai 2011 laut KV-Beschluss.

15 Minuten vor dem Gottesdienst wird mit der kleinen Glocke (Nr. 1) eine Minute lang geläutet.
10 Minuten vor dem Gottesdienst wird mit beiden Glocken bis zum Gottesdienstbeginn geläutet.

Während des Gottesdienstes wird beim "Vaterunser" wird mit der großen Glocke (Nr. 2) geläutet. Die Gemeindeglieder, die nicht zum Gottesdienst gehen konnten, können zuhause das Vaterunser mitbeten.

Geläut bei Trauungen

10 Minuten vor Beginn des Traugottesdienstes wird mit beiden Glocken geläutet bis das Brautpaar in der Kirche ist. Beim "Vaterunser" wird mit Glocke Nr. 2 geläutet

Geläut bei der Konfirmation
Die Konfirmationen für die Pfarrei Queck werden für alle Gemeinden der Pfarrei gemeinsam in der Quecker Kirche gefeiert. In Sandlofs wird nicht geläutet.

Geläut zur Ankündigung eines Sterbefalls und zur Beerdigung

Ankündigung eines Sterbefalles

Der Tod eines Erwachsenen wird am Tag nach dem Sterben durch folgendes Geläut angezeigt: Die große Glocke (Nr. 1) wird dreimal 1 ½ Minuten geläutet; dazwischen jeweils eine halbe Minute Pause. Zum Abschluss wird zehn Minuten lang mit beiden Glocken geläutet.

Der Tod eines Kindes oder Jugendlichen bis 14 Jahre wird durch ein gleichartiges Geläut angezeigt. Nur wird nicht mit der großen, sondern mit der kleinen Glocke geläutet.

b) Am Beerdigungstag
Zehn Minuten vor der Beerdigung wird mit allen Glocken bis zum Beginn der Beerdigung geläutet.

Geläut am Ewigkeitssonntag
Zur Zeit wird der Gottesdienst zum Ewigkeitssonntag für alle Kirchengemeinden der Pfarrei Queck gemeinsam in der Quecker Kirche gefeiert.
Sollte der Gottesdienst zum Ewigkeitssonntag in der Sandlofser Kirche gefeiert werden, wird bei der Verlesung der Namen der Verstorbenen mit beiden Glocken geläutet.

Geläut in den Neujahrsnacht
Von 0.00 bis 0.10 Uhr wird mit beiden Glocken geläutet.

Rückblick

Berichte aus dem Gemeindeleben der Pfarrei Queck

Seniorenkreis Queck besuchte Seniorenheim

Es st schon fast eine gute Tradition geworden, dass der Quecker Seniorenkreis in der Adventszeit einen Besuch im Seniorenstift Burg Schlitz in der Hinterburg macht. Mit Musik (Ute Fischer) und weihnachtlichen Texten (Evi Schul) wurden die Bewohner gut unterhalten.

Weltgebetstag

in Ober-Wegfurth

Der Frauenkreis der Kirchengemeinde Ober-Wegfurth gestaltete in diesem Jahr den Weltgebetstag. Lieder und Gebete dieses Gottesdienstes werden in jedem Jahr von Frauen eines anderen Landes vorbereitet. Dieses Jahr von Frauen aus Chile.

Wir hörten von den landschaftlichen Schönheiten Chiles, aber auch von der ungleichen Verteilung der Güter und der wachsenden materiellen Gier. Die Frage Jesu: „Wie viele Brote habt ihr?“ richtet sich heute an uns. Alle Menschen dieser Erde sollen menschenwürdig

und gut miteinander leben.
Musikalisch wurden wir begleitet von Gudrun Gabriel, Daniel Bosse, Karin Diehl und Evi Schul.
Ganz herzlichen Dank.
Gudrun Schmidt

Kräppelessen im Seniorenkreis Queck

„Darauf habe ich mich schon das ganze Jahr gefreut!“ Das traditionelle Kräppelessen im Seniorenkreis durfte im Programm dieses Jahres nicht fehlen. Mit Kräppeln, Kaffee und einiger Unterhaltung von Evi und Karin verging der Nachmittag wie im Fluge.

Fotos:
Karin Diehl, Dagmar Schrödl

Einführung von Kirchenvorsteher Herbert Schmidt am 21. November 2010: (von links) Helmut Daubert, Helga Ellenberger, Herbert Schmidt und Pfarrer Bouvain;
rechts: Einführung von Kirchenvorsteher Jörg Heil in der Ober-Wegfurther Kirche am 3. April 2011: Helmut Opfer, Pfarrer Bouvain, Ute Starch, Jörg Heil und Dagmar Schrödl.

Zwei neue Kirchenvorstandsmitglieder berufen

Am Ewigkeitssonntag, dem 21.11.2010, wurde Herbert Schmidt als Kirchenvorstandsmitglied für die Rimbacher Kirchengemeinde eingeführt. Am Sonntag, den 3. April wurde Jörg Heil in der Ober-Wegfurther Kirche als Kirchenvorsteher für die Kirchengemeinde Ober-Wegfurth eingeführt. Die beiden Kirchenvorstände haben von dem Recht Gebrauch gemacht, ein halbes Jahr nach der Kirchenvorstandswahl weitere Mitglieder in den Kirchenvorstand zu berufen. Wir wünschen unseren beiden neuen Kirchenvorstandsmitgliedern Gottes Segen und viel Freude bei ihrem Ehrenamt.

In den vier Kirchengemeinden der Pfarrei Queck bilden nun 20 Kirchenvorsteherinnen und Kirchenvorsteher zusammen mit dem Pfarrer die Kirchenvorstände. Die Kirchenvorstände Rimbach und Ober-Wegfurth zählen nach den Berufungen nun jeweils 5 Mitglieder. Sandlofs wird durch vier Mitglieder vertreten und dem Kirchenvorstand in Queck gehören 6 Mitglieder an. Die Arbeit der Kirchenvorstände ist für eine lebendige Kirchengemeinde unverzichtbar. Aber es ist nicht einfach, die Arbeit im Kirchenvorstand zu tun. Kirchenvorsteher brauchen für die Ausübung ihres Amtes Zeit, die ihnen an anderer Stelle fehlt. Sie brauchen Freude und Engagement, Sachverstand und den Willen das kirchliche Leben nach innen und nach außen hin zu gestalten.

Küsterwechsel in Sandlofs

Kunigunde Schlitt hat nach 26 Dienstjahren den Küsterdienst an der Kirche in Sandlofs zum 1. Februar 2011 krankheitsbedingt aufgeben müssen. Wir danken Frau Schlitt für ihren treuen und zuverlässigen Dienst 26 Jahre lang war „unsere Kunni“ in Sandlofs eine Institution. Wir wünschen ihr baldige und stetige Genesung. Mit Elvira Göbel konnte recht schnell eine neue Küsterin gewonnen werden. Frau Göbel hat ihren Dienst am 1. Mai 2011 angetreten. Die offizielle Verabschiedung von Kunigunde Schlitt und Einführung von Elvira Göbel wird zu einem späteren Zeitpunkt stattfinden.

Tagesausflug der Frauen– und Seniorenkreise am Donnerstag, den 9. Juni 2011 nach Erfurt

„Erfurt bietet soviel des Sehens werten dar, dass ein wochenlanges Verweilen kaum hinreichen würde, die Schaulust zu begrenzen, zumal wenn dieselbe Freude am Altertum hätte.“
Ludwig Bechstein, Reisebeschreibung (1858)

"Erfordia turrita" - türmereiches Erfurt - rühmte Martin Luther einst die Stadt, weil sich die Türme von 25 Pfarrkirchen, 15 Klöstern und Stiften und 10 Kapellen gen Himmel reckten. Die beeindruckende Zahl der Gotteshäuser - nicht zuletzt das stadtbildprägende majestätische Ensemble von Mariendom und Severikirche - veranlassten Chronisten vom „thüringischen Rom“ zu sprechen.

Der Frauenkreis Ober-Wegfurth hat für Donnerstag, den 9. Juni 2011 einen Tagesausflug für alle Frauen– und Seniorenkreise der Pfarrei Queck vorbereitet.

7.40 Uhr	Sandlofs, Dorfgemeinschaftshaus
7.45 Uhr	Queck, Bushaltestelle Hersfelder Straße
7.50 Uhr	Rimbach; Dorfgemeinschaftshaus
7.55 Uhr	Unter-Schwarz; Dorfgemeinschaftshaus
7.58 Uhr	Ober-Wegfurth; Bushaltestelle
8.00 Uhr	Unter-Wegfurth
10.00 Uhr	Stadtrundgang (Dom, Domplatte Severikirche)
12.00 Uhr	Mittagessen
13.30 Uhr	Gartenbaumuseum und Stadtpark
15.30 Uhr	freie Zeit Kaffeetrinken, zum Bummeln in der Stadt oder/und im Park
17.00 Uhr	Rückfahrt
19.00 Uhr	Abendessen im Brauhaus (Bad Hersfeld)
21.00 Uhr	Ankunft in der Pfarrei Queck

Bitte abtrennen

An das
Evangelische Pfarramt Queck
Hinter der Pfarr 2, 36110 Schlitz

Bitte möglichst sofort spätestens aber bis zum bis 31.05.2011 anmelden. Anmeldung auch möglich über www.queck-evangelisch.de

Anmeldung zum Tagesausflug

der Frauen– und Seniorenkreise nach Erfurt, Donnerstag, 9. Juni 2011

Hiermit melde ich mich verbindlich zum Tagesausflug der Frauenkreise nach Arnstadt an.

Name: ..... **Vorname:** .....

Straße: ..... **Nr.:** ..... **Telefon-Nr.:** .....

☐ Ober-Wegfurth ☐ Unter-Wegfurth ☐ Unter-Schwarz
☐ Rimbach ☐ Queck ☐ Sandlofs

Unterschrift

Ausblick

Vorschau auf Veranstaltungen in der Pfarrei Queck

„Und es erschienen ihnen Zungen zerteilt, wie von Feuer; und er setzte sich auf einen jeden von ihnen, und sie wurden alle erfüllt von dem heiligen Geist und fingen an, zu predigen in andern Sprachen, wie der Geist ihnen gab auszusprechen.“
Apostelgeschichte 2,3+4

Mit Pfingsten (von dem griechischen Wort „Pentekoste“, das heißt der 50. Tag) erlebte die Kirche ihren eigentlichen Anfang. Lukas berichtet in der Apostelgeschichte (2,1 ff), dass der Heilige Geist wie Feuer vom Himmel über Menschen kam, sie zusammenschloss und damit Kirche und Gemeinde entstehen ließ.

.. er setzte sich auf einen jeden..

Zum zehnten Mal: Pfingstgottesdienst im Berngeröder Tal am 12. Juni 2011

Am Pfingstsonntag, 12. Juni 2011, laden wir zum 10.Mal zu einem gemeinsamen Gottesdienst für die Kirchengemeinden der Pfarrei Queck um 11.00 Uhr ins Berngeröder Tal ein. Die Chöre der Pfarrei gestalten musikalisch diesen Gottesdienst. Das Berngeröder Tal ist allerdings auch an diesem Tag für Autos gesperrt.

Fußgänger und Fahrradfahrer
Die Wegstrecke von der Rimbacher Kirche bis zum Gottesdienstplatz beträgt ca. 5 km. Wanderer können den Platz des alten Forsthauses in gut eineinviertel Stunde von Rimbach aus erreichen.

Mit dem Bus
Für die Fahrt nach Berngerod wird ein Bus eingesetzt. Der Bus fährt die Dörfer des Untergrundes nach folgendem Zeitplan ab: 9.30 Uhr Sandlofs DGH, 9.40 Uhr Queck, Hersfelder Strasse; 9.45 Uhr Unter-Wegfurth, Bushaltestelle und 9.50 Uhr Ober-Wegfurth, Bushaltestelle; 9.55 Unter-Schwarz DGH, 10.00 und 10.30 Uhr Rimbach Kirche.

Autofahrer
Autofahrer können ihre Autos in Rimbach an der Kirche abstellen und mit dem Bus ins Berngeröder Tal fahren.

Mittagessen
Nach dem Gottesdienst

ist Gelegenheit zum Mittagsessen in Berngerod gegeben.

Pendelverkehr
Vor und nach dem Mittagessen fahren bis in den frühen Nachmittag hinein Kleinbusse im Pendelverkehr von Berngerod zur Rimbacher Kirche.

Weil wir zum 10. Mal den Gottesdienst im Berngeröder Tal feiern können, sind noch einige besondere Angebote geplant. Bitte achten Sie auf die Ankündigungen im „Schlitzer Boten“.

Bei Regen findet der Pfingstgottesdienst um 11.00 Uhr in der Rimbacher Kirche statt. Anschließend gemeinsames Essen.

Gottes Liebeserklärung an die Vielfalt

Pfingstandacht von Kirchenpräsident Dr. Volker Jung

„Wir hören sie in unseren Sprachen von den großen Taten Gottes reden.“ Das ist ein Satz aus der biblischen Pfingstgeschichte. Er stammt von Männern und Frauen, die zusammengekommen waren, um miteinander zu feiern: Das jüdische Wochenfest zu Ehren der Zehn Gebote. Aus allen Herrgottsländern stammen sie. Helle und dunkelfarbige Köpfe, wie heute im Kindergarten einer Großstadt. Ein Sprachgewirr, wie auf einem internationalen Flughafen. Plötzlich ein gewaltiges Brausen. Ein Wunder geschieht. Jeder hört Gottes Wort in der eigenen Sprache. In Silben und Sätzen, die vertraut sind. Mit Bildern und Worten, die hängen bleiben. Gott macht Wind und bewegt die Menschen.

Es waren keine Sprachgenies, die sich damals zum Fest in Jerusalem trafen. Und trotzdem verstanden sie auf einmal, was Gott sagen wollte. Das hat seinen Grund. Gott begeistert die Menschen in ihrer Sprache. Gott wendet sich den Frauen und Männern aus unterschiedlichsten Nationen und Kulturen in ihrer Sprache zu – einem der wertvollsten Dinge, die Menschen haben. Indem Gott die verschiedenen Sprachen achtet, achtet er auch die Unterschiedlichkeit der Menschen.

In einer Welt, die immer verworrener wird, ist es nur allzu verständlich, dass sich Menschen nach einfachen Lösungen sehnen. Wie praktisch wäre es, eine einzige Sprache auf dem Globus zu haben. Aber auch wie eintönig. Wie vorteilhaft wäre es, wenn es nur eine Glaubensrichtung gäbe. Aber auch wie erschreckend engstirnig, weil Gott sich so auch nicht annähernd fassen lässt. Wie einfach wäre es, wenn mein Partner oder meine Kinder immer die gleiche Meinung hätten wie ich. Aber auch langweilig, oder?

In der Pfingstgeschichte geht es nicht um Gleichmacherei. Gott achtet die unterschiedliche Herkunft und Individualität der Menschen. Die Pfingstgeschichte ist damit zugleich eine Absage an alle Versuche, den Herausforderungen der Welt mit einfachen Lösungen beizukommen. Gottes Geist gibt die Kraft, die Vielfalt als Reichtum zu verstehen. Er wirkt, indem er Menschen zusammenführt und auf Christus weist, ohne dass sie ihre Unterschiede verleugnen müssen. Pfingsten ist so gesehen eine Liebeserklärung Gottes an die Vielfalt der Menschen.

An Pfingsten macht Gott Wind und bewegt die Menschen. Lassen wir uns von diesem Geist bewegen.

MGV Fuldatal, 1951

MGV und Frauenchor, 2001

ChoRimOhr feiert 60-jähriges Bestehen

Am 13. Januar 1951 wurde der MGV Fuldatal gegründet. Der Frauenchor Rimbach wurde am 24. Januar 1992 gegründet. Im Jahr 2002 fanden beide Chöre zusammen aber erst seit dem 8. Januar 2005 bilden sie den ChoRimOhr. Beide Chöre feiern gemeinsam am Sonntag den **5. Juni 2011** das 60-jährige Bestehen des MGV Fuldatal. Der Festtag beginnt um 10.30 Uhr mit einem Festgottesdienst, den die befreundeten Chöre Kirchenchor Ober-Wegfurth und Singkreis Queck gestalten. Rund um die Kirche und das DGH wird dann im Tagesverlauf ein vielfältiges Programm geboten. Essen und Trinken dürfen natürlich nicht fehlen.

33. *Deutscher Evangelischer* Kirchentag
Dresden 1.–5. Juni 2011

Da wird auch dein Herz sein …

Vom 1. bis 5. Juni 2011 werden rund 100 000 Dauerteilnehmende den 33. Deutschen Evangelischen Kirchentag in Dresden feiern. Bereits zum dritten Mal ist ein Deutscher Evangelischer Kirchentag zu Gast in Sachsen. Die sächsische Landeshauptstadt Dresden, die wegen ihrer barocken Innenstadt nicht umsonst auch auf den Namen Elbflorenz hört, lädt dazu ein, den Kirchentag mitzufeiern - in Veranstaltungsorten entlang der Elbe vom Messegelände bis zum Neumarkt.

Mahnmal: Trinitatiskirche in Dresden

Die Trinitatiskirche in Dresden erinnert an die Schrecken der Vergangenheit. Bei der Bombardierung Dresdens am 13./14. Februar 1945 brannte das Kirchenschiff völlig aus. Die Umfassungsmauern und auch das Gemeindehaus wurden schwer beschädigt. Der Dachstuhl und die Innenausstattung wurden vollständig zerstört. Nur der Turm wurde wenig beschädigt. Um in den Sechzigerjahren einen geplanten Abriss zu verhindern, schuf die Gemeinde in der Ruine eine Tagungsstätte. Heute werden dort Gottesdienste unter freiem Himmel gefeiert.

„Blaues Wunder“ heißt

im Volksmund die Loschwitzer Brücke in Dresden. „Blau“ aufgrund ihrer Farbe, ein „Wunder“, weil sie trotz ihrer Größe keine Strompfeiler benötigt. Den Brückenschlag zwischen Menschen sucht auch der Kirchentag und manche erleben dabei Wunderbares. (IM 3/2011)

Kirchweih– und Kirmesjubiläum

Ober-Wegfurth, Unter-Wegfurth, Unter-Schwarz

Johannes der Täufer kommt!

310 Jahre Kirchenneubau (1701)
60 Jahre Renovierung (1951)
10 Jahre Renovierung (2001)
25 Jahre Kirmes (1987)
das wollen wir gemeinsam feiern.

Gottesdienst mit Anlauf

Festzug am 3. Juli, 10.00 Uhr
Gottesdienst um 10.30 Uhr

Das 25-jährige Kirmesjubiläum wollen die Kirmesburschen und die Kirchengemeinde im ursprünglichen Sinn feiern. „Kirmes“ ist ursprünglich die „Kirchmesse“, der Gottesdienst, der an die Weihe der Kirche erinnert.

Das Kirchengebäude besteht aus Steinen. Aber es sind Menschen, die Gott als „lebendige Steine“ zu seiner Kirche zusammenfügt. Wir wollen den Festgottesdienst am Kirmessonntag, den 3. Juli, mit einem Anlauf beginnen. Alle Gruppen und Kreise der Pfarrei Queck und alle Gottesdienstbesucher sind gebeten, sich zu einem Festzug zu formieren.

Kommen Sie bitte am Kirmessonntag um 10.00 Uhr nicht gleich ins Kirmeszelt, sondern zum Anwesen Adolph, Niederjossaer Str. 23. Dort bilden wir einen Festzug.

An der Spitze des Festzuges wird sich Johannes der Täufer befinden, dem wir zum Kirmeszelt folgen. Johannes kommt nämlich in diesem Jahr aus der Kirche in Ober-Wegfurth, um mit uns die Jubiläen zu feiern.

Kirmesjubiläum in Unter-Wegfurth

Seit 25 Jahren heißt es jedes Jahr aufs neue 4 Tage Kirmes, im prallgefüllten Zelt mit urgemütlicher Stimmung. Die Kirmesburschen geben sich viel Mühe, das Kirmeszelt schön mit Blumen auszustatten. Früher wurde am Samstagmorgen zum Ständchen aufgespielt: Klaus Lessig fuhr die Firwesmusikanten mit seinem schön geschmückten Pferdewagengespann durch das Dorf. Samstag abends spielte die Musik zum Tanz bis in die frühen Morgenstunden. Den Sonntagmorgen begann man mit dem Zeltgottesdienst, der bis heute noch sehr großen Zuspruch findet. Die Chöre der Pfarrei und der Posaunenchor dürfen dabei nicht fehlen. Zum Mittagstisch gibt es Spanferkel von Gerd Adolph. Am Nachmittag finden immer die beliebten Spiele statt wie z.B. Strohballengaudi. Kirmesausklang war am Montagabend mit Blasmusik, die die Stimmung zum Überschwappen brachte. Noch in der Nacht wurde begonnen, das Zelt abzubauen. Heute noch findet die Kirmes am 1. Juliwochenende statt.

1991

1991

2003

2003

2006

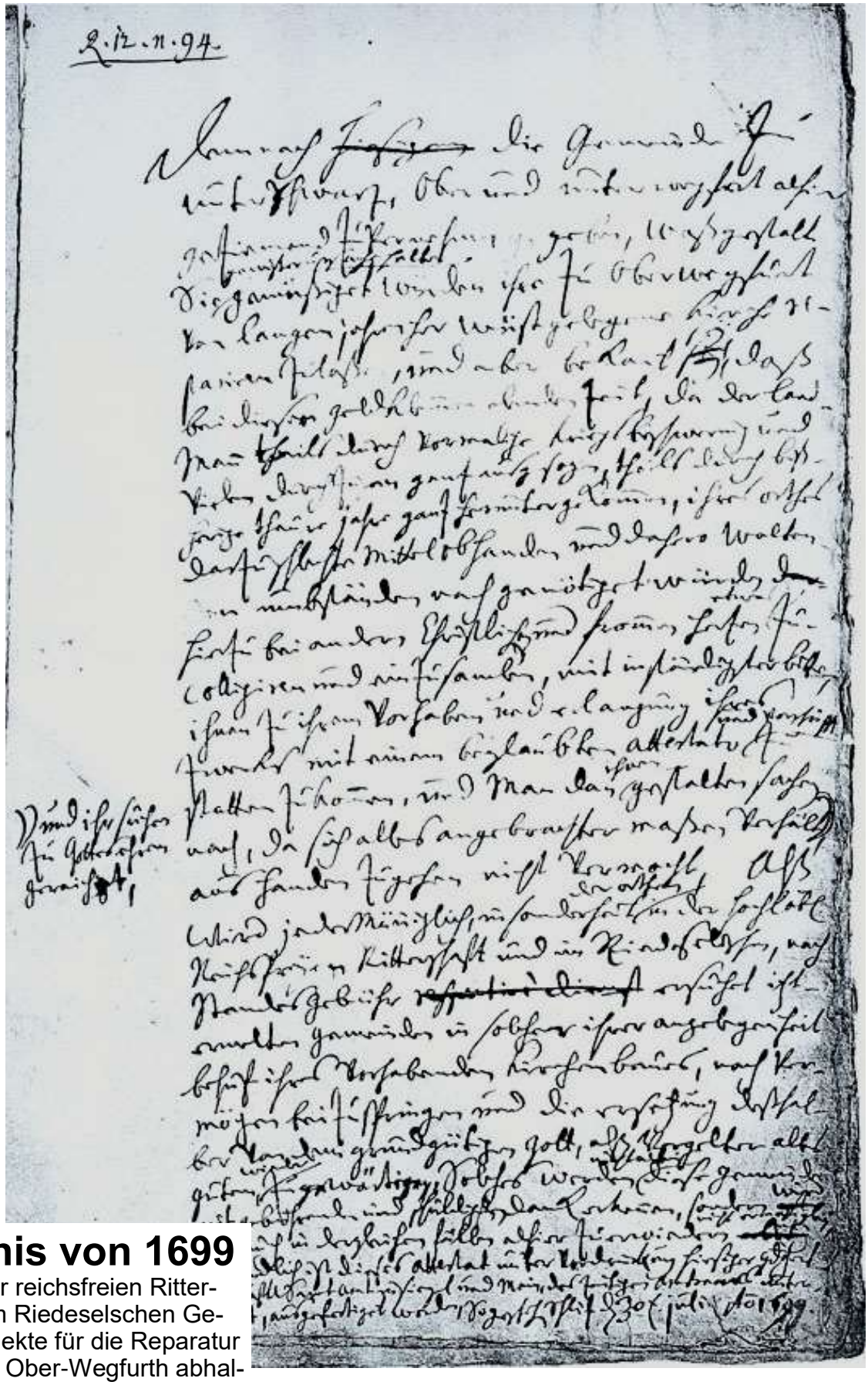
2010

2001

2010

2003

Kirchweihe Ober-Wegfurth 1701



Erlaubnis von 1699

im Gebiet der reichsfreien Ritterschaft und im Riedeselschen Gebiet eine Kollekte für die Reparatur der Kirche in Ober-Wegfurth abhalten zu dürfen

Erlaubnis von 1699

Demnach die Gemeinde zu Unterschwarz, Ober und Unterwegfurt alhier geziemend zu Vernehmen gegeben, daßgestalt sie gewißer und auch selber genötigt würden ihre zu Oberwegfurt von langen jahren her wüst gelegene Kirche repariren zulaßen, und aber bekannt, daß bei dieser geldarmen elenden zeit, da der landmann theils durch vormalige Kriegsbeschwerung und vielen Durchzügen ganz ausgesogen, theils durch bißherige theuer jahr ganz heruntergekommen, ihres orthes dazu schlechte mittel obhanden und dahero waltenden umbständen nach genötigt würden hierzu bei anderen christlichen und frommen herzen etwas colligiren und einzusamlen, mit inständigster bitte ihnen zu ihrem Vorhaben und erlangung ihres Zweckes mit einem beglaubten attestato und verschrifft zustalten zu kommen, und man dan ihnen gestatten sohernach, da sich alles angebrachter maßen verhält (und ihr fürher zu Gottes ehren gereichet) aus Landen zu gehen nicht vermocht, alß wird jeder männiglich, in sonderheit (?) in der hochlöbl. Reichsfreyen Ritterschaft und im Riedeselschen, nach Standes gebühr ersuchet itzt vermelte Gemeinde in solcher ihrer angelegenheit behuf ihres Vorhabenden Kirchenbaues, nach Vermögen beizuspringen und die versehung deßselben von dem grundgütigen Gott alß Vergelter alles guten wieder zu gewärtigen. Solches werden inständig diese gemeinden mit gebührendem und fälligem Dank erkennen, sondern wird man auch in dergleichen fällen alhier zu erneuern nicht vergessen,
urkündlich ist dieses attestat unter Verdruckung hiesiger (?) samt amtes siegel und mein des zeitigen amtmanns unterschrift,
ausgefertigt worden.
so gesch(ehen)
z(u) Schlitz d. 30t juli Ao 1699

DIESE KIRCH IST IM ANFANG DES XIIXten
IAHRHUNDERTS VON DENEN
3 GEMEINDEN OBER UND UNTERN
WEGFUHRT UND UNTERN SCHWARZ
DURCH BEYHILF GUTER LEUTH
WIEDERUM VON NEUEM IN
GOTTES NAHMEN AUFGEFÜH
RT WORDEN. ANNO 1701

Kirch(neu)bau und Weihe 1701

Die Inschrift über dem Türsturz der Ober-Wegfurther Kirche gibt Auskunft darüber, dass die Kirche im Jahr 1701 „von neuem wiederum in Gottes Namen aufgeführt worden“ ist. Dokumente aus dem Staatsarchiv in Darmstadt belegen, dass im Jahr 1699 der Gemeinde zu Unter-Schwarz, Ober– und Unter-Wegfurth die Genehmigung erteilt wurde, für den Kirchen(neu)bau in der reichsfreien Ritterschaft und im Gebiet derer von Riedesel eine Geldsammlung zu veranstalten.

Nach diesem und einem zweiten, zum Teil gleichlautenden Dokument lässt sich Folgendes feststellen:

Die Ober-Wegfurther Kirche lag im Jahr 1699 *„von langen Jahren her wüst“,* d.h. sie war seit vielen Jahren für den Gottesdienst unbrauchbar. In dem zweiten Schreiben heißt es, dass die Kirche *„in miserablem Zustand sich befind, u. dermaßen baufällig worden, dass man ohne Gefahr das Gotteshaus fast nicht mehr besuchen könne.“* Der Kirchbau von 1701 dürfte demnach (fast) einem Neubau unter Verwendung der vorhandenen Kirchenruine gleichgekommen sein.

Die Kirchengemeinde Ober-Wegfurth (mit Unter-Wegfurth und Unter-Schwarz) hat in der Reichsritterschaft und im Gebiet derer von Riedesel eine Spendensammlung durchgeführt, um die Mittel für den Aufbau der Kirche zusammenzubringen. Die Spender sind die „guten Leuth“, durch deren "Beyhilf“, wie die Inschrift auf dem Türsturz vermeldet, die Kirche „wiederum von neuem in Gottes Namen aufgeführt worden“ ist. (pb)

Zurückgeblättert auf 1951

Anmerkungen zur Kirchengeschichte der Pfarrei Queck

Kirchweih in Ober-Wegfurth (1951)

„Am Nachmittag des Pfingstsonntags wurde in Ober-Wegfurth die renovierte Kirche eingeweiht. Auch unser Herrgott hatte seine Freude an dem guten Vorhaben der Christenmenschen und ließ uns die Sonne scheinen, dass wir das schönste Frühlingswetter hatten. Als dann die Glocken zum Kirchgang riefen, versammelte sich eine große Anzahl der Gemeindeglieder unserer Pfarrei auf dem Vorplatz unserer Kirche und viele Gäste der näheren und weiteren Umgebung fanden sich auch ein. Das vierstimmige Lied „Schmückt das Fest mit Maien“, das der Kirchenchor Ober-Wegfurth zu Beginn sang, passte so recht in diese schöne Pfingstfeierstunde. Herr Pfarrer Dunkenberger wählte eingangs die treffenden Worte des 84. Psalmes, wo es da heißt von den Vöglein, die ihr Nestlein suchen, um Ruhe zu finden. Ebenso suchen wir unser Kirchlein auf nach des Tages Hast und Müh`. Nach Übergabe des Kirchenschlüssels füllte sich schnell das Gotteshaus bis auf den letzten Platz. Zarte Kinderstimmen lobten und priesen unseren Herrn mit dem Choral „Großer Gott, wir loben dich!“ Ist es nicht ein gutes Zeichen für uns Christen, wenn schon unsere Kleinsten unserem Herrn zur Ehre und Freude ein Loblied singen?

Herr Dekan Dotzert nahm hierauf die Kirchweihe vor. Das erste Gotteswort aber, was in unserem neuen Kirchlein gesprochen wurde, war: „Das ist der Tag des Herrn!“ Pfingsten, was ja sowieso der Geburtstag der Kirche ist, war gut als Weihetag eines Gotteshauses gewählt. Die Kirche aber soll uns Heimat unter dem Evangelium Jesus Christus werden. Rechte Gotteskinder können aber nur in der Gemeindschaft in der Kirche bestehen. Deshalb ist der schönste Schmuck einer Kirche nur die lebendige Gemeinde, die nicht als Gäste und Fremdlinge in diesen Gottesräumen sind, sondern Bürger Jesu, Glieder seines Leibes.

Nach dem gemeinsamen Lied „O heiliger Geist kehr bei uns ein“ ergriff Herr Pfarrer Bohn, Landenhausen, das Wort. Er

Deckengemälde in der Kirche zu Ober-Wegfurth

gab zunächst einen kurzen geschichtlichen Überblick und erwähnte das Jahr 1701. Wie auf einer Gedenktafel über der Kirchentür zu lesen ist, haben die drei Dörfer Ober-Wegfurth, Unter-Wegfurth und Unter-Schwarz ihre Kirche bis auf die Grundmauern umgebaut und der Kirche die heutige Kreuzesform gegeben. Außer der Jahreszahl 1769 an der Or-

gelempore ist von einer Renovierung der Kirche

innen nur noch die eine Eintragung vom damaligen Pfarrer Bernbeck zu finden, die besagt, dass vor 81 Jahren, im Jahre 1880 also, eine andere Orgel aus Langenschwarz in unsere Kirche eingebaut wurde. Und heute nun, nach 250 Jahren, bekommt unsere Kirche eine neue Weihe und ist nach der Renovierung eine der schönsten Kirchen im Schlitzerland und darüber hinaus geworden. Zeigt Euch dessen würdig!

Herr Pfarrer Bohn ist besonders mit unserer Kirchengemeinde verbunden, denn nach dem ersten Weltkrieg war hier seine erste Pfarrstelle, die er drei Jahre als Seelsorger ausübte. Was aber hat die Zwischenzeit über uns gebracht? Manches Gesicht seiner Täuflinge, Konfirmanden und auch Brautpaare ist heute nicht mehr unter uns. Der Krieg brachte viel Herzeleid über uns. Wir aber, die wir diese Zeit glücklich überstanden und überdauert haben, müssen wir nicht sagen: “Herr, ich traue auf Dich; lass mich nimmermehr zu Schanden werden.“ (71. Psalm) Wie aber alles auf dieser Erde vergehen wird, so wird auch dieses Kirchlein eines Tages vergehen, nur ein Haus ist beständig, das rechte Vaterhaus.

Kirche Ober-Wegfurth, Außenansicht oben 1950, unten im Jahr 2009

In seinen Schlussworten dankte Herr Pfarrer Dunkenberger allen, die dazu beigetragen haben, dieses schöne Werk zu vollenden, allen den Arbeitern aus den drei Gemeinden und den Handwerkern. Besonderen Dank aber galt Seiner Erlaucht, dem Grafen von Görtz, der das gesamte Bauholz kostenlos zur Verfügung stellte und uns so schon einen großen Schritt voran half und Herrn Bauingenieur Gluck, Ober-Wegfurth, der sich besonders in den letzten Wochen tatkräftig für die Fertigstellung einsetzte.
Mit dem Schlusslied „Nun danket alle Gott“, das mächtig wie ein Gebet durch unser Gotteshaus schallte, endete diese schöne Feierstunde. Möge Gott der Herr auch weiterhin seine segnenden Hände über unser Gotteshaus halten.

Mancher Außenstehen-

Ober-Wegfurther Kirche: oben um 1900; unten Weihnachten 2006

Wie der Altarrum 1950 verändert wurde

Auf diesen beiden Bildern kann man die wichtigste Veränderung sehen, die bei der Renovierung 1950/51 vorgenommen wurde. Die Kanzel, die vorher mitten im Altarraum stand, wurde nach links zurückgesetzt. Der an der Decke hängende Kanzeldeckel wurde entfernt und so entstand Platz für das Deckengemälde „Lamm Gottes“. (pb)

der wird nun vielleicht fragen: „Was ist denn nun an dem Kirchlein alles renoviert worden?“ Ich möchte da beinahe die gleiche Antwort geben, wie damals vor 250 Jahren: Die Renovierung kommt einem Neubau gleich.

Zunächst bekam unsere Kirche einen neuen Dachstuhl und ein neues Dach, der Boden bekam ein anderes Gebälk und wurde neu gedielt, das Gestühl wurde vollkommen erneuert, Altar und Kanzel wurden versetzt und bekamen ein neues Gesicht, die Orgel wurde überholt, sämtliche Fenstern und Türen erneuert, der Fußboden wurde neu gedielt und auch mit Platten ausgelegt und vor allem innen gestrichen (Deckengemälde) und außen verputzt. Ferner verschwand der frühere Schulgarten vor der Kirche und auch der Friedhof bekam ein neues Gesicht. Ob auf dem Vorplatz einmal ein Kriegerdenkmal seinen Platz findet?

(Artikel aus dem Schlitzer Boten von 1951; gefunden in den Protokollbüchern des Ober-Wegfurther Kirchenchores)

Freud und Leid

Aus dem Kirchenbuch der Pfarrei Queck

Bestattungen

Uwe Heinrich Schmier
29.11.1958 - 10.03.2011
Sandlofs, Am Buchberg 25

Erlöse mich und sei mir gnädig!
Psalm 26,11b

Lisbeth Pflanz
geb. Döring
28.03.1930 - 14.03.2011
Rimbach, Trossbachtal 2

„Siehe, ich sende einen Engel vor dir her, der dich behüte auf dem Wege und dich bringe an den Ort, den ich bestimmt habe..“
2. Mose 23,20

Elisabethe Koch
geb. List
04.12.1920 - 14.03.2011
Queck, In der Winterlied 6

Befiehl dem Herrn deine Wege und hoffe auf ihn, er wird´s wohl machen.
Psalm 37,5

Luise Braun
geb. Schneider
05.09.1913 - 19.03.2011
Rimbach, An der Trossbach 1

Jesus Christus spricht:
„Siehe, ich bin bei euch alle Tage bis an das Ende der Welt.“
Matthäus 28,20

Heinrich Pflanz
31.01.1921 - 20.03.2011
Queck, Hauptstraße 15

Siehe, ich sende einen Engel vor dir her, der dich behüte auf dem Wege und dich bringe an den Ort, den ich bestimmt habe.
2. Mose 23,20

Konrad Weppler
23.03.1930 - 24.03.2011
Rimbach, Am Lutzenrain 1

„Denn welche der Geist Gottes treibt, die sind Gottes Kinder.“
Römer 8,14

Pfarrei Queck

Fon 06642-275
Fax 06642-918680
Mobil 0160 - 980 414 06

pierre.bouvain@t-online.de

Evangelisches Pfarramt
Hinter der Pfarr 2
OT Queck
36110 SCHLITZ

Homepage
www.queck-evangelisch.de

Spendenkonto

Kollektenkasse Pfarrei Queck
Konto- Nr.: 370 105 430
BLZ: 518 500 79
Sparkasse Oberhessen

A. Gluck-Stiftung

Konto- Nr.: 270 212 80
BLZ: 518 500 79
Sparkasse Oberhessen

Pfarrbüro

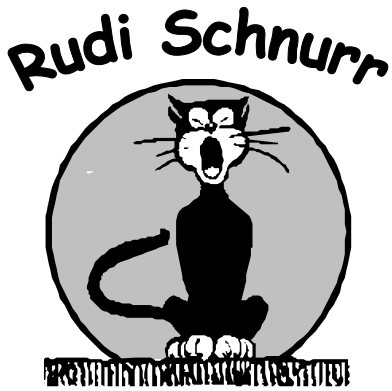
Sie brauchen einen Patenschein, Kopien, Gottesdiensttermine oder sonst irgend eine Information?
Im Pfarrbüro gibt Ihnen Karin Diehl dienstags von 10.00 bis 12.00 Uhr gerne und sofort Auskunft.

Impressum

Gemeindebrief der Evangelischen Kirchengemeinden Queck, Rimbach, Ober-Wegfurth u. Sandlofs

Layout: Pfarrer Pierre Bouvain
Druck: Parzeller Druck, Fulda
Auflage: 700 Stück

Der Gemeindebrief erscheint viermal im Jahr und wird kostenlos durch die Konfirmanden verteilt.



Der Quecker Kirchenkater

Ach, früher war alles besser. Als ich noch klein war und mich tagsüber ausschließlich im Pfarrhaus aufgehalten habe, hatte ich eine herrliche Katzentoilette. Wenn mein Geschäft erledigt war, kratzte ich etwas Katzenstreu zusammen und bedeckte damit meine kleinen „Küttelchen“. Nun aber halte ich mich überwiegend draußen auf. Draußen ist der Pfarrgarten. Das gibt es kein Katzenstreu, sondern nur Gras. Das aber kann man nicht zu kleinen Häufchen über den Exkrementen aufhäufen.

In den letzten Tagen aber hat sich meine Lage grundlegend verbessert. Frau Pfarrer hat das Beet neben der Haustür mit Stauden bepflanzt und mit Rindenmulch abgedeckt. Sylvi hat neben der Garage ein ebensolches Feld angelegt. Stellt sich bei mir nun das dringende Bedürfnis ein, begebe ich mich auf diese Felder. Wenn ich fertig bin, häufe ich den Rindenmulch zu kleinen Häuf- n auf und decke die zenküttelchen ab. st so wie früher in er Katzentoilette. nd für die Stauden st das sicher auch gut.

Euer Rudi

Sammeln Sie den Gemeindebrief. Sie erhalten damit über die Jahre hinweg eine Chronik Ihrer evangelischen Kirchengemeinden in der Pfarrei Queck.

Adressenaufkleber

Terminkalender

Was ist wann und wo im Jahr 2011

08.05.2011
Goldene Konfirmation, 10.00 Uhr, Kirche Queck, Singkreis Queck

13.-15.05.2011
Konfirmandenfreizeit in Ulrichstein zur Vorbereitung des Vorstellungsgottesdienstes

22.05.2011
Vorstellung der Konfirmanden 10.00 Uhr, Kirche Queck

29.05.2011
Konfirmation in der Pfarrei Queck, 9.30 Uhr, Kirche Queck

02.06.2011
Einführung der neuen Konfirmanden am Himmelfahrtstag, Kirche Queck, 9.30 Uhr

05.06.2011
Festgottesdienst zum 60-jährigen Bestehen des ChoRimOhr, 10.30 Kirche Rimbach

09.06.2011
Ausflug der Frauenkreise

12.06.2011
Pfingstsonntag: Waldgottesdienst Berngerod, 11.00 Uhr

19.06.2011
Festgottesdienst zum 30-jährigen Dirigentinnenjubiläum, Ober-Wegfurth, 13.00 Uhr

26.06.2011
Kindergottesdienst- und Gemeindefest mit allen Chören Familiengottesdienst 13.00 Uhr und Feier im Pfarrgarten

03.07.2011
Kirmesgottesdienst in Unter-Wegfurth, 10.30 Uhr, mit der Feier der Kirchenrenovierung von 1951 und 25. Kirmes in UW

21.08.2011
Kirmesgottesdienst Rimbach, 10.00 Uhr (50 Jahre Mauerbau)

04.09.2011
Musikalische Vesper in Ober-Wegfurth, 18.30 Uhr Kirche

11.09.2011
Schlitzerlandgottesdienst

16.-18.09.2011 Kinder- und Konfirmandenfreizeit in Ulrichstein

18.09.2011
Musikalische Vesper in Queck, Orgelherbst, 18.30 Uhr

25.09.2011
Familiengottesdienst zum Erntedankfest, Queck, 10.00 Uhr

02.10.2011
Gottesdienst zum Erntedankfest in Sandlofs mit anschließendem Kaffeetrinken

09.10.2011
Gottesdienst mit dem Obst- und Gartenbauverein Rimbach Kirche Rimbach, 10.00 Uhr

Aktuelle Informationen über die Pfarrei Queck erhalten Sie auf unserer Homepage:

www.queck-evangelisch.de